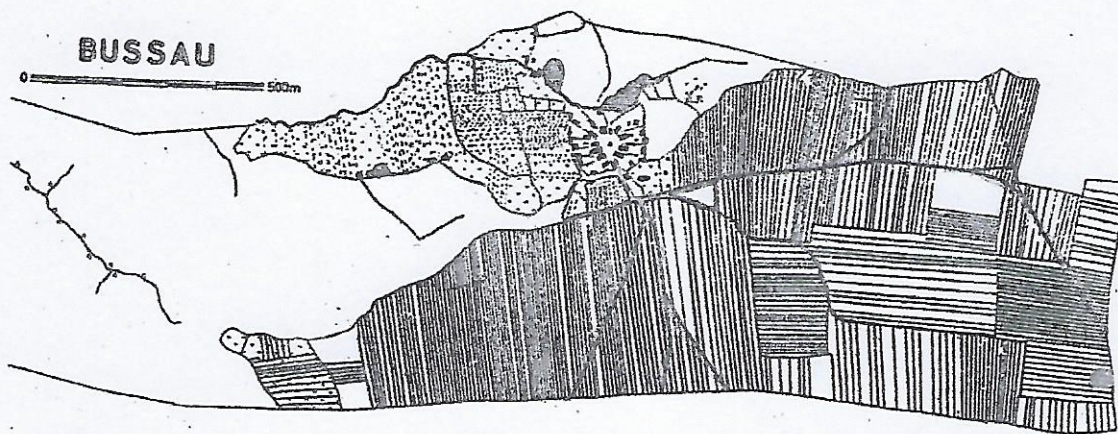
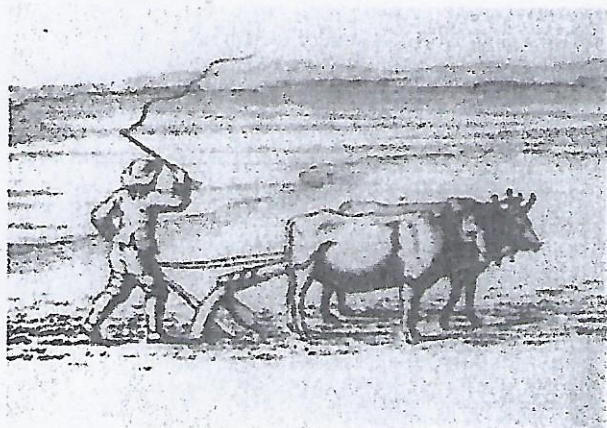


Wo waren die Felder der Bauern früher?

Heute sind überall zwischen den Dörfern Felder. Sie gehören wenigen Bauern und liegen oft weit weg von ihrem Hof. Früher waren alle im Dorf Bauern. Jeder hatte seinen Acker zugeteilt bekommen. Die Äcker lagen immer an der offenen Seite des Hufeisen-Rundlings. Da war der Boden trocken – hinter dem Dorf lagen die nassen Wiesen!



Die Felder waren damals ganz lange Streifen. Jeder Bauer im Rundling hatte so einen langen Streifen neben seinem Nachbarn. Dann kam wieder ein Stück mit langen Streifen, für jeden Bauern eines. Diese Streifen wurden mit einem von



Ochsen gezogenen **Hakenpflug** bearbeitet. Damit konnte man schlecht wenden – man musste ja erst die Ochsen oder auch Kühe ausspannen, den Pflug wenden und dann die Ochsen wieder einspannen! Pferde wurden im Wendland nicht zum Pflügen genommen. Diese Arbeit war für die zierlichen Pferde zu schwer.

Wie arbeiten die Bauern heute?

Bauernhäuser im Wendland

32

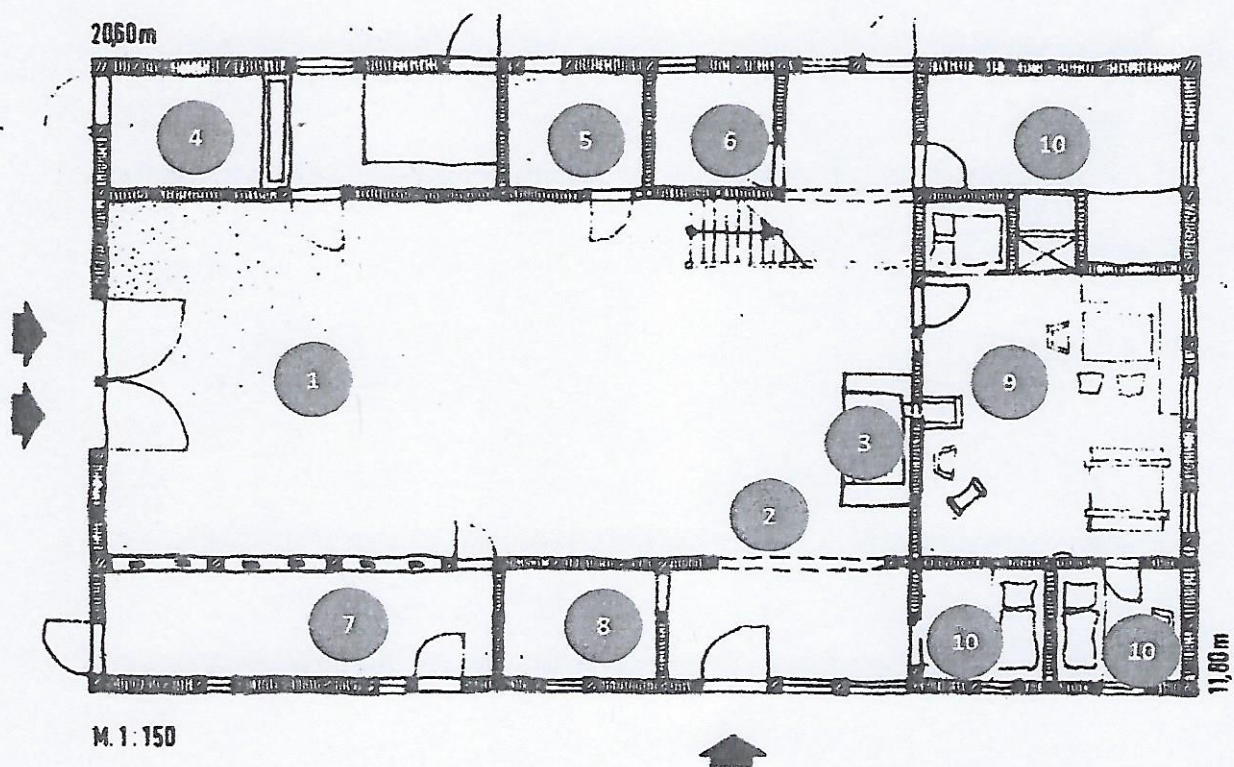
Das Bauernhaus in Niedersachsen ist ein **Niederdeutsches Hallenhaus**. Man kann es auch als **Wohn-Stall-Scheune-Haus** bezeichnen, weil Mensch und Vieh zusammen unter einem Dach wohnen.

Das große Dach steht auf mehreren miteinander verbundenen Ständern.

Auf der großen Diele wurde gearbeitet. Hier standen auch die großen Geräte des Bauern. An beiden Seiten der Diele befanden sich die Ställe für die Kühe und Pferde. Über den Kühen war ein Holzboden (Wiem) für die Hühner. Schweine wurden nicht im Haus gehalten. Sie bekamen eigene Ställe auf dem Hof. Am Ende der Diele, im Flett, war die Feuerstelle zum Kochen. Der Rauch des Feuers zog durch das große Einfahrtstor der Diele, die „Goot Dör“, und durch kleine Firstlöcher nach draußen. Es gab damals noch keine Schornsteine. Deshalb nennt man das Haus auch „Rauchhaus“.

Über der Diele war der Platz für die Ernte und für das Heu. Erst später wurden für die Ernte große Scheunen gebaut.

Die Bauernfamilie und alle Mägde und Knechte haben in diesem Hallenhaus geschlafen. Der Bauer und seine Familie schlief in der Stube, auch Dönz genannt, in einem Schrankbett oder in kleinen Kammern. Die Mägde und Knechte schliefen auf einem Boden über den Tierställen auf Strohsäcken.



Welche Nummer im Grundriss gehört zu den hier aufgeführten Begriffen im Heimathaus?

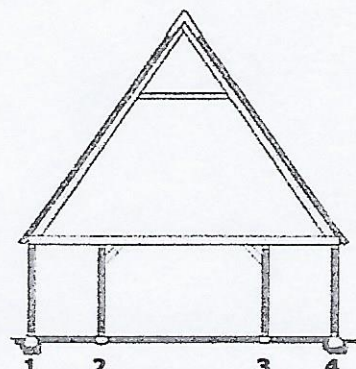
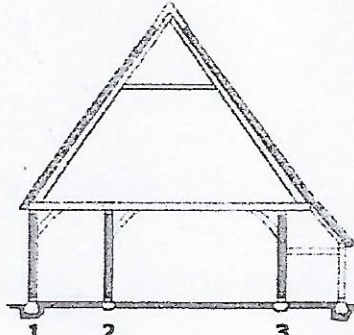
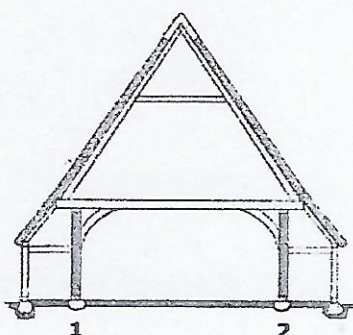
	Diele		Kuhstall und Hühnerwiem
	Flett		Küchengeräte
	Pferdestall		Schlafkammer
	Kammer für Geräte		Stube (Dönz) mit Butze
	Wäschekammer		Feuerstelle mit Schwibbogen

Es gab kein Badezimmer. Wo haben sich die Menschen früher gewaschen, gebadet, wo war die Toilette?

Formen der Hallenhäuser

Es gibt drei Typen von Hallenhäusern im Wendland. Das älteste Haus ist das Zweiständerhaus. Es trägt sein Dach auf zwei Ständerreihen, von denen mehrere hintereinanderstehen.

Später entstand das Dreiständerhaus, bei dem das Dach auf drei Ständerreihen ruht und das Vierständerhaus mit vier Ständerreihen.



Zeichnung: Dirk Wübbenhorst

**Schau dich um in deiner Umgebung. Wo findest du eines dieser Häuser?
Mache ein Foto davon oder zeichne das Haus auf.**

Die Entwicklung der Bauernhäuser

So, wie sich die Menschen im Laufe der Zeit veränderten, veränderte sich auch das Bauernhaus. Es passte sich den Lebensbedürfnissen der Bauern an. Dabei entstand immer mehr eine räumliche Trennung von

1. Mensch und Vieh
2. Familie des Bauern und Gesinde (Mägde und Knechte)
3. Jüngerer und älterer Generation (Jungbauern und Altbauern)

Der Wohnbereich hinter der Diele wird vergrößert. Neben der Dönz entstehen Kammern zum Schlafen und eine Küche. In der Dönz steht ein Kachelofen, der von der Diele aus mit Feuerholz versorgt werden kann.

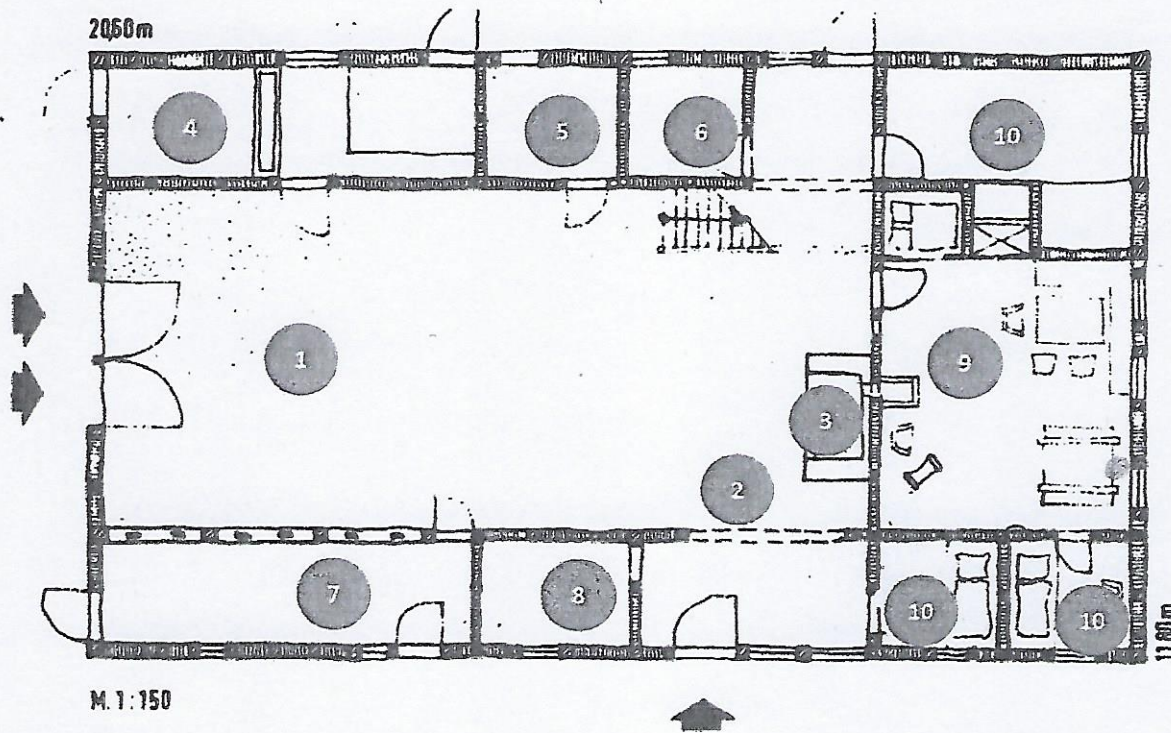
Auch rechts und links von der Diele entstanden Kammern zum Schlafen. Ein Badezimmer gab es lange nicht. Man wusch sich an der Pumpe in der Diele oder draußen am Brunnen. Die Toilette war noch lange Zeit in einem kleinen Schuppen auf dem Hof. Sie wurde erst später in der Diele untergebracht.

Wie sieht die Aufteilung in einem Hallenhaus heute aus?

Zeichne einen Grundriss vom Haus und teile es ein in ein Badezimmer, eine Gästetoilette, ein Schlafzimmer für die Eltern, ein Kinderzimmer, eine Küche und ein großes Wohnzimmer.

Das Heimathaus von innen

Schau dich im Heimathaus um. An beiden Seiten der Diele waren die Tiere untergebracht. Am Ende der Diele (im Flett) war die offene Feuerstelle mit dem Schwibbogen zum Schutz vor Funkenflug. Die Stube war der einzige Raum, der beheizt werden konnte.



Welche Nummer im Grundriss gehört zu den hier aufgeführten Begriffen im Heimathaus?

1	Diele	7	Kuhstall und Hühnerwiem
2	Flett	8	Küchengeräte
4	Pferdestall	10	Schlafkammer
5	Kammer für Geräte	9	Stube (Dönz) mit Butze
6	Wäschekammer	3	Feuerstelle mit Schwibbogen

Es gab kein Badezimmer. Wo haben sich die Menschen früher gewaschen, gebadet, wo war die Toilette?

- Toilette war ein freier Platz draußen – erst später das Pardemang
- Gewaschen hat man sich am Brunnen mit kaltem Wasser
- Gebadet hat man höchstens 1x pro Woche oder Monat in einem Waschkübel, in dem sonst die Wäsche gewaschen wurde

Der Tagesablauf einer Magd auf dem Lande

Anna ist 14 Jahre alt, hat die Schule abgeschlossen und wurde konfirmiert. Nun muss Anna Geld verdienen und lebt seit sechs Monaten beim Bauern Wendefitz in einem anderen Ort.

Dort wird sie - wie die anderen Mägde und Knechte auch - aufgenommen in die neue Familie. Nur einmal im Monat kann sie zu Fuß zum 10km entfernten Dorf ihrer Eltern und Geschwistern laufen und diese besuchen.

Wie sieht ihr Tagesablauf aus?

Uhrzeit	Annas Tagesablauf	Was mache ich?
4:30 Uhr	Aufstehen, sich an der Pumpe waschen und zum Melken gehen	
5:30 Uhr	Frühstück bei der Bäuerin. Es gibt Milch und ein Stück Brot.	
6:00 Uhr	Das Melkgeschirr muss gespült werden. Die vollen Melchkannen müssen zur Abholung auf der Milchbank auf dem Dorfplatz gebracht werden. Danach werden die Kühe gefüttert und getränkt.	
8:15 Uhr	Es gibt ein zweites Frühstück mit Milch und Grütze. Manchmal gibt es auch Reste vom Abendessen. Danach hilft Anna der Bäuerin bei der Hausarbeit: Betten machen, Wasser holen, abwaschen, Wäsche waschen und aufhängen, die Hühner versorgen und nach Eiern suchen, die Böden reinigen.	
12:00 Uhr	Mittagessen: Pellkartoffeln oder Eintopf. Fleisch gibt es nur am Sonntag.	
14:00 Uhr	Im Sommer wird auf dem Feld oder im Garten gearbeitet. Im Herbst werden Gemüse und Obst eingemacht. Nüsse werden aufgesammelt und getrocknet. Im Winter wird die Kleidung geflickt und neue Kleidung genäht oder gestrickt. Abends sind alle in der Döns zum Spinnen und Weben.	
17:30 Uhr	Das Vieh muss versorgt werden.	
19:00 Uhr	Abendessen: meist Reste vom Mittag oder Brot	
20:30 Uhr	Es wird aufgeräumt, Wäsche sortiert und geflickt.	
21:30 Uhr	Anna ist furchtbar müde und fällt auf den Strohsack, der über dem Kuhstall in ihrer Schlafecke für sie bereit liegt.	

Der Tagesablauf bei dir sieht sicherlich ganz anders aus. Was machst du zur gleichen Zeit?

Der Tagesablauf eines Knechts auf dem Lande

Johann ist 14 Jahre alt, hat die Schule abgeschlossen und wurde konfirmiert. Nun muss Johann Geld verdienen und lebt seit sechs Monaten beim Bauern Wendefitz in einem anderen Ort.

Dort wird er - wie die anderen Knechte auch - aufgenommen in die neue Familie. Nur einmal im Monat kann er zu Fuß zum 10 km entfernten Dorf seiner Eltern und Geschwistern laufen und diese besuchen.

Wie sieht ihr Tagesablauf aus?

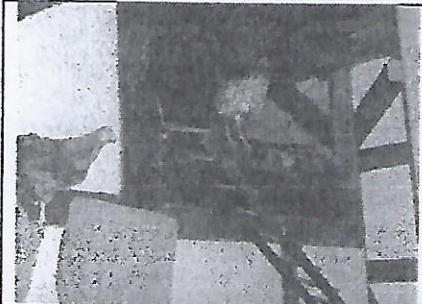
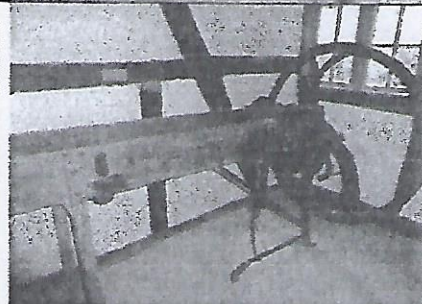
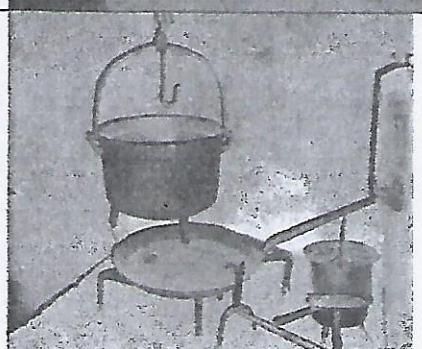
Uhrzeit	Johanns Tagesablauf	Was mache ich?
4:00 Uhr	Aufstehen, sich an der Pumpe waschen und die Mägde wecken; danach Arbeiten im Stall erledigen.	
5:30 Uhr	Frühstück bei der Bäuerin. Es gibt Milch und ein Stück Brot.	
6:00 Uhr	Die gemolkenen Kühe werden ausgetrieben auf die gemeinsame Dorfweide. Dort hütet ein Hirte die Kühe und treibt sie abends wieder nachhause. Die Ställe werden ausgemistet.	
8:15 Uhr	Dann geht es raus zur Feldarbeit: der Acker muss gepflügt und danach geeggt werden. Dazu werden zwei Ochsen eingespannt. Zwischendurch gibt es ein zweites Frühstück.	
12:00 Uhr	Mittagessen: Pellkartoffeln oder Eintopf. Fleisch gibt es nur am Sonntag.	
14:00 Uhr	Auf dem Feld wird weitergearbeitet – je nachdem, was noch zu erledigen ist.	
17:30 Uhr	Die Ochsen werden zurückgebracht in den Stall und müssen versorgt werden.	
19:00 Uhr	Abendessen: meist Reste vom Mittag oder Brot	
20:30 Uhr	Gerätschaften werden gepflegt oder repariert und andere Hausarbeiten auf der Diele werden erledigt.	
21:30 Uhr	Johann ist furchtbar müde und fällt auf den Strohsack, der über dem Pferdestall in seiner Schlafecke für ihn bereit liegt.	

Der Tagesablauf bei dir sieht sicherlich ganz anders aus. Was machst du zur gleichen Zeit?

Leben und arbeiten vor 200 Jahr

Auf dem Bauernhof gab es viel zu tun. Alle Menschen im Haus, Altbauer und Frau, Bauer und Bäuerin, Mägde und Knechte und auch die Kinder arbeiteten im Alltag mit.

Welche Arbeiten mussten jeden Tag wohl von wem erledigt werden?

	Wer fütterte die Hühner und holte die Eier aus dem Nest?
	Einmal in der Woche wurde gewaschen. Wie wurde die Wäsche ohne Waschmaschine gewaschen? Wer hängt die Wäsche auf und bügelt sie?
	Wer versorgte die Pferde und Kühe?
	Wer kümmerte sich um die Maschinen und Werkzeuge?
	Wer hat das Feuer angemacht, Wasser geholt, gekocht und abgewaschen?

Leben und arbeiten von 1870 bis 1914

Auf dem Bauernhof gab es viel zu tun. Alle Menschen im Haus, Altbauer und Frau, Bauer und Bäuerin, Mägde und Knechte und auch die Kinder arbeiteten im Alltag mit.

Welche Arbeiten mussten jeden Tag wohl von wem erledigt werden?

	Wer fütterte die Hühner und holte die Eier aus dem Nest? Die Magd, manchmal auch größere Kinder
	Einmal in der Woche wurde gewaschen. Wie wurde die Wäsche ohne Waschmaschine gewaschen? Wer hängt die Wäsche auf und bügelt sie? Die Magd oder größere Mädchen
	Wer versorgte die Pferde und Kühe? Der Bauer selbst – manchmal der Großknecht
	Wer kümmerte sich um die Maschinen und Werkzeuge? Der Bauer oder Knechte
	Wer hat das Feuer angemacht, Wasser geholt, gekocht und abgewaschen? Die Bäuerin und Mägde

SU, Ein Rätsel zum Thema "Rundlinge u. Bauernhäuser"

1.

V	I	E	II
---	---	---	----

 Rechts und links von der Grotte sind Türen für das
2.

K	E	I	L	F	Ö	R	M	I	G
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

 Kopfplätze im Rundling verlaufen nach hinten
3.

E	U	L	E	N
---	---	---	---	---

 Die Löcher im Vorderquerschnitt sind für die
4.

S	T	R	O	H
---	---	---	---	---

 Material, aus dem die Dächer waren.
5.

G	E	D	R	O	S	C	H	E	N
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

 Auf der Diele wurde das Korn
6.

T	O	T	E	N
---	---	---	---	---

 Die ... wurden auf der Diele aufgebahrt.
7.

S	T	A	L	E
---	---	---	---	---

 Rechts und links von der Diele waren die ... für das Vieh.
8.

D	Ö	N	Z
---	---	---	---

 Die beheizbare Wohnstube heißt auch
9.

D	i	E	L	E
---	---	---	---	---

 Vor 1800 befand sich die offene Feuerstelle hinten in der
10.

R	i	C	H	T	F	E	S	T
---	---	---	---	---	---	---	---	---

 Das Datum von diesem Fest steht über der Grotte.
11.

K	i	R	C	H	E
---	---	---	---	---	---

 Die ... befindet sich vor dem Rundling.
12.

L	E	H	M
---	---	---	---

 natürliches Baumaterial für Wände und Decken
13.

A	L	K	O	V	E	N
---	---	---	---	---	---	---

 So nennt man auch ein Schrankbett.
14.

L	A	U	B	W	A	L	D
---	---	---	---	---	---	---	---

 Rundlingdörfer sind von umgeben.
15.

S	L	A	W	I	S	C	H	E	R
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

 Die Wenden waren ein Volkstamm.

Lösungswort: VIERSTÄNDERHAUS

SU, Ein Rätsel zum Thema "Rundlinge u. Bauernhäuser"

41

1.	☐				Rechts und links von der Grot Dör sind Türen für das			
2.		☐			Kopfplätze im Rundling verlaufen nach hinten			
3.	☐				Die Löcher im Vordergiebel oben sind für die			
4.		☐			Material, aus dem die Dächer waren.			
5.			☐		auf der Diele wurde das Korn			
6.		☐			Die wurden auf der Diele aufgebahrt.			
7.		☐			Rechts und links von der Diele waren die ... für das Vieh.			
8.		☐			Die beheizbare Wohnstube heißt auch			
9.	☐				Vor 1800 befand sich die offene Feuerstelle hinten in der			
10.			☐		Das Datum von diesem Fest steht über der Grot Dör.			
11.		☐			Die befindet sich <u>vor</u> dem Rundling.			
12.		☐			natürliches Baumaterial für Wände und Decken			
13.	☒ A	L	K	O	V	E	N	So nennt man auch ein Schrankbett.
14.			☐					Rundlingdörfer sind von umgeben.
15.	☐							Die Wenden waren ein Volksstamm.

Lösungswort: _____

Rinder und Pferde hatten einen eigenen Stall.

Wie sehen Futterstelle und Lager der Rinder aus? _____

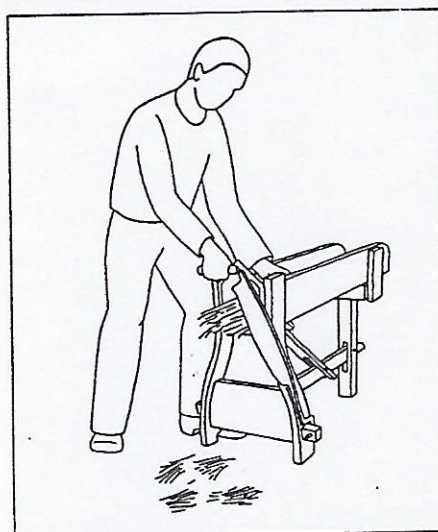
Wie sehen Futterstelle und Lager der Pferde aus? _____

Wo steht der große steinerne Wassertrog, aus dem die Tiere mehrmals am Tag getränkt wurden? _____

Was ist in der Futterkiste im Pferdestall? _____

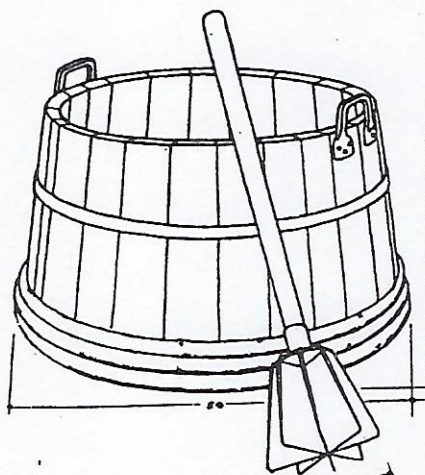
Das Viehfutter mußte vom Bauern zerkleinert werden.
Stroh, aber auch Grünfutter, wurde mit der

geschnitten.



Rüben und Kartoffeln wurden in
einem hölzernen Trog mit dem

zerkleinert.



Rinder und Pferde mußten Ackergeräte oder Wagen ziehen. An den Wänden der Diele hängt das entsprechende Geschirr.

Kühe: _____

Pferde: _____

Der Hühnerstall lag über dem _____.

Er hieß: _____

Wie sahen die Nester aus, in welche die Hühner ihre Eier legen konnten?

Der Schweinestall war früher in dem Nebengebäude untergebracht, das heute vom Töpfer und vom Goldschmied als Werkstatt benutzt wird. Beim Schweineschlachten mußte die ganze Familie helfen, oft auch die Nachbarn. Ein Schlachter tötete das Schwein und zerlegte es.

Im Vorratsraum sahen sie große Gefäße aus Holz, in denen die verschiedenen Fleischstücke gesammelt wurden. Sie hießen _____.

Anschließend wurde das Fleisch mit dem _____

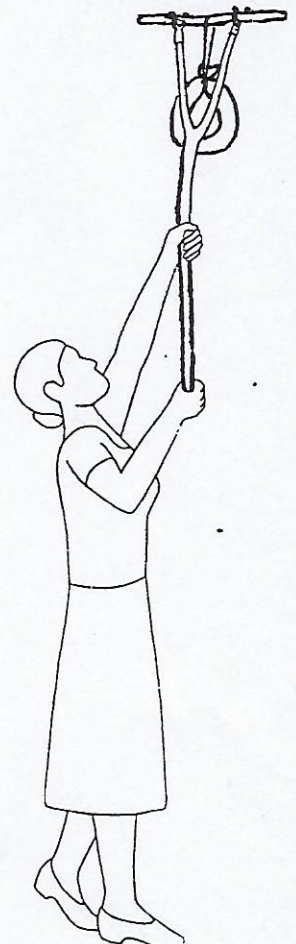
auf dem _____ zerkleinert.

Dann wurde das Fleisch gewürzt und in Därme gefüllt.

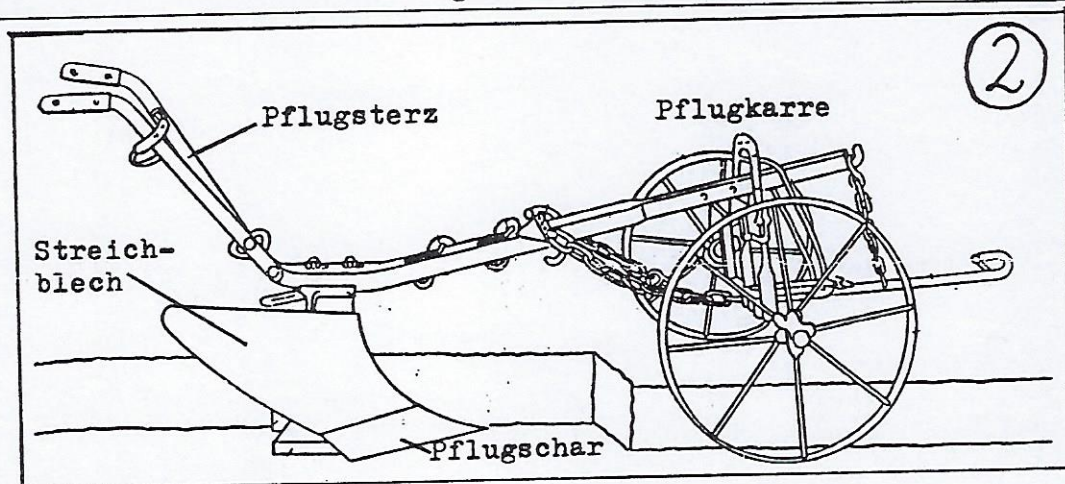
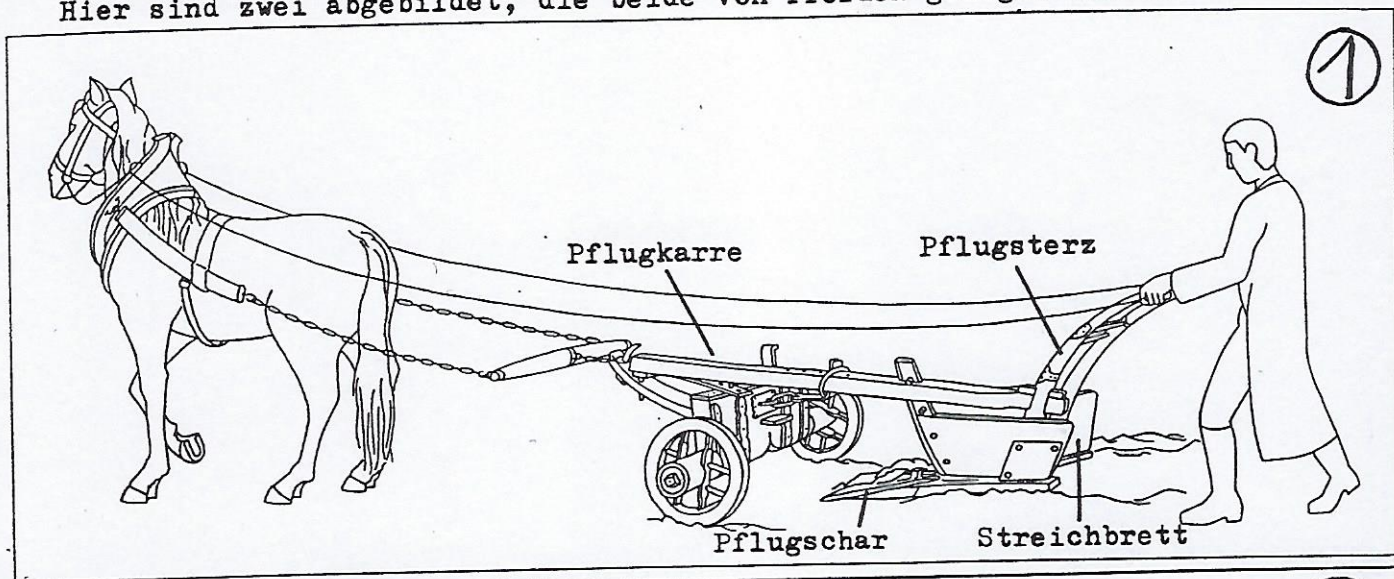
Wo hing man die Würste auf?

Man benutzte dazu die _____.

Andere Fleischstücke wurden eingepökelt, d.h. eingesalzen und in Holz- oder Steintöpfen aufgehoben.



Zuerst wurde der Boden gelockert mit dem _____.
Hier sind zwei abgebildet, die beide von Pferden gezogen wurden.



Welcher ist schon etwas moderner? Nr. _____
Welche Unterschiede fallen Euch auf?

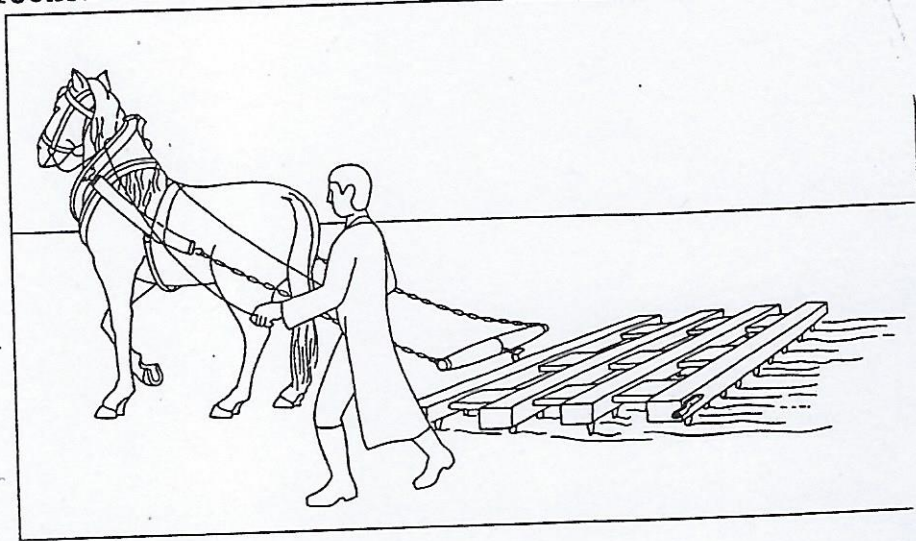
Auf dem Wendlandhof sind die Pflüge im Schuppen neben dem Bauernhaus untergebracht. Findet Ihr dort Pflüge ähnlich Nr. 1 oder Nr. 2 ? _____

Außerdem gibt es dort noch einen Pflug ohne Streichbrett. Er heißt _____ . Er ist besonders alt.

I. Feldbestellung und Ernte

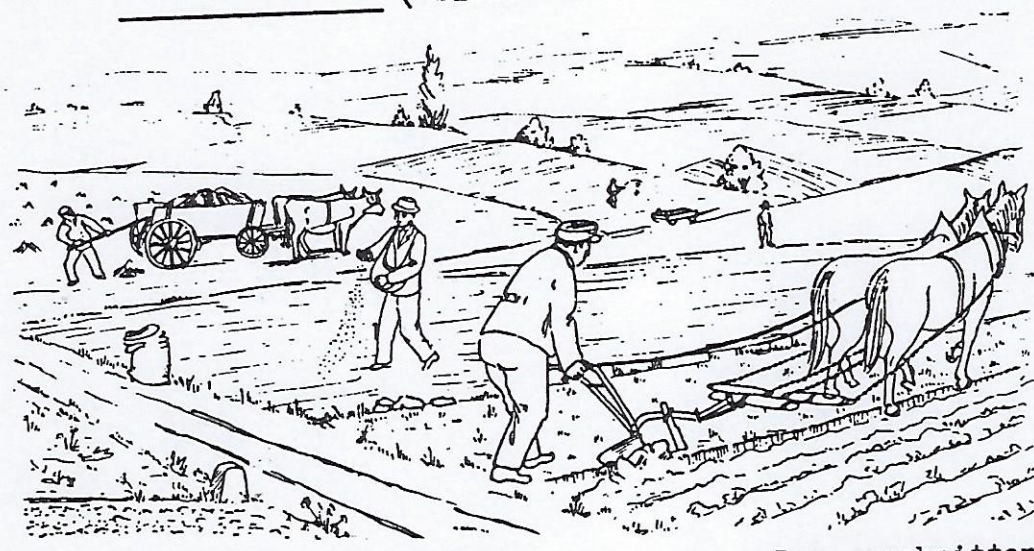
Nach dem Lockern und Umbrechen wurde der Boden zerkleinert mit der

_____.



Dann wurde gesät
mit der _____

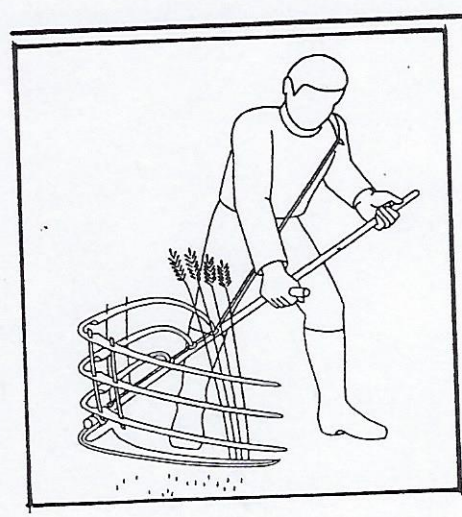
(siehe Bild).



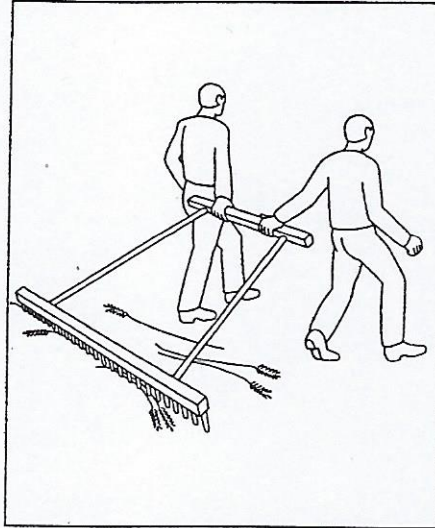
Wenn es Zeit war zum Ernten,
wurde das Korn geschnitten
mit der _____.

Wo ist sie aufgehängt?

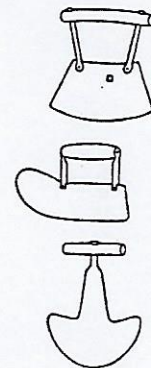
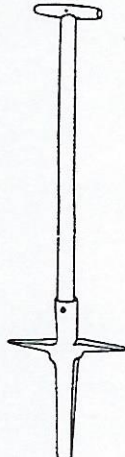
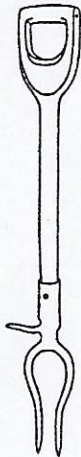
Das geschnittene Korn
wurde zu _____
gebunden.



Nach dem Abfahren der Garben blieben noch einzelne Halme auf dem Feld liegen. Sie wurden mit einer großen hölzernen Harke zusammengeharkt. Diese hieß _____.
(Sie hängt im Schuppen).

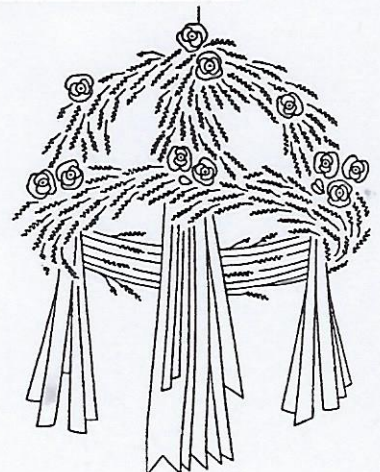


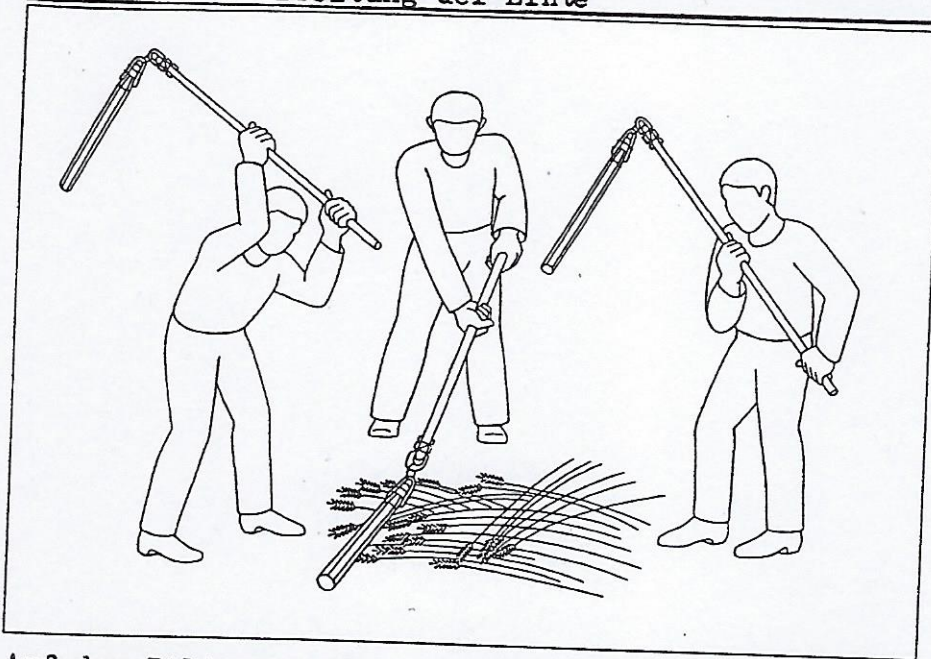
Im Schuppen findet Ihr auch die alten Geräte zur Rübenenernte.
Wie heißen sie? _____



Sucht und beschreibt den Wagen, mit dem die Ernte nach Hause gefahren wurde.

Mit dem letzten Getreidefuder wurde die Erntekrone vom Feld auf den Hof gefahren. Wo wurde sie aufgehängt?



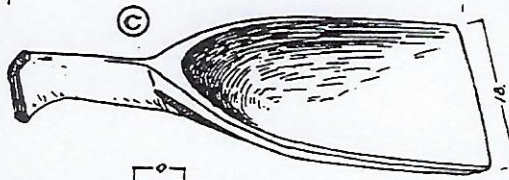


Auf dem Bild seht Ihr, wie früher das Korn gedroschen wurde. Die Geräte, die man dabei benutzte, hängen in der Diele des Bauernhauses. Dort wurde das Korn gedroschen. Warum wohl gerade in diesem Raum?

Das Gerät heißt: _____

Beschreibt es: _____

Die gedroschenen Körner waren noch mit der Spreu vermischt. Um beides zu trennen, warf man die Mischung mit der hölzernen _____ in die Luft.



Dabei flogen die dicken Körner ganz ans Ende der Diele, während die leichte Spreu dicht beim Werfer zu Boden rieselte.

Später benutzte man für diese Arbeit die "Windmaschine". Sie steht auch auf der Diele. Könnt Ihr den Namen erklären?

Die gereinigten Körner wurden in Säcke gefüllt und auf den Kornboden getragen. Sucht ihn ! Dort findet Ihr auch einen Korn sack aus Leinen.

Solche Leinensäcke, aber auch Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken und Gardinen wurden früher von den Bauern selbst hergestellt. Um den Leinenstoff weben zu können, mußte zuerst aus den Fasern der Flachspflanze Garn hergestellt werden. Das erforderte viele Arbeitsschritte. Einige davon sind hier abgebildet.



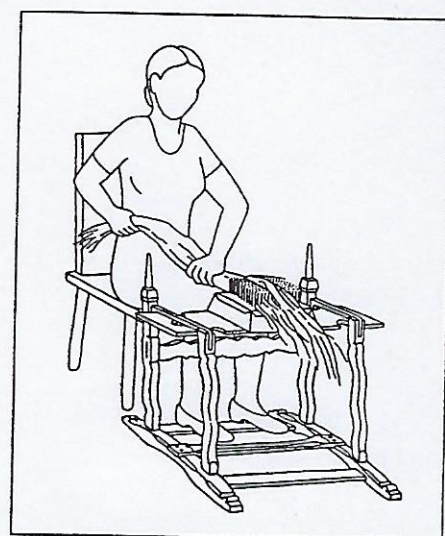
Die Flachspflanzen wurden gebrochen mit der



Die holzigen Pflanzenteile wurden auf dem

_____ mit dem

_____ abgeschlagen.

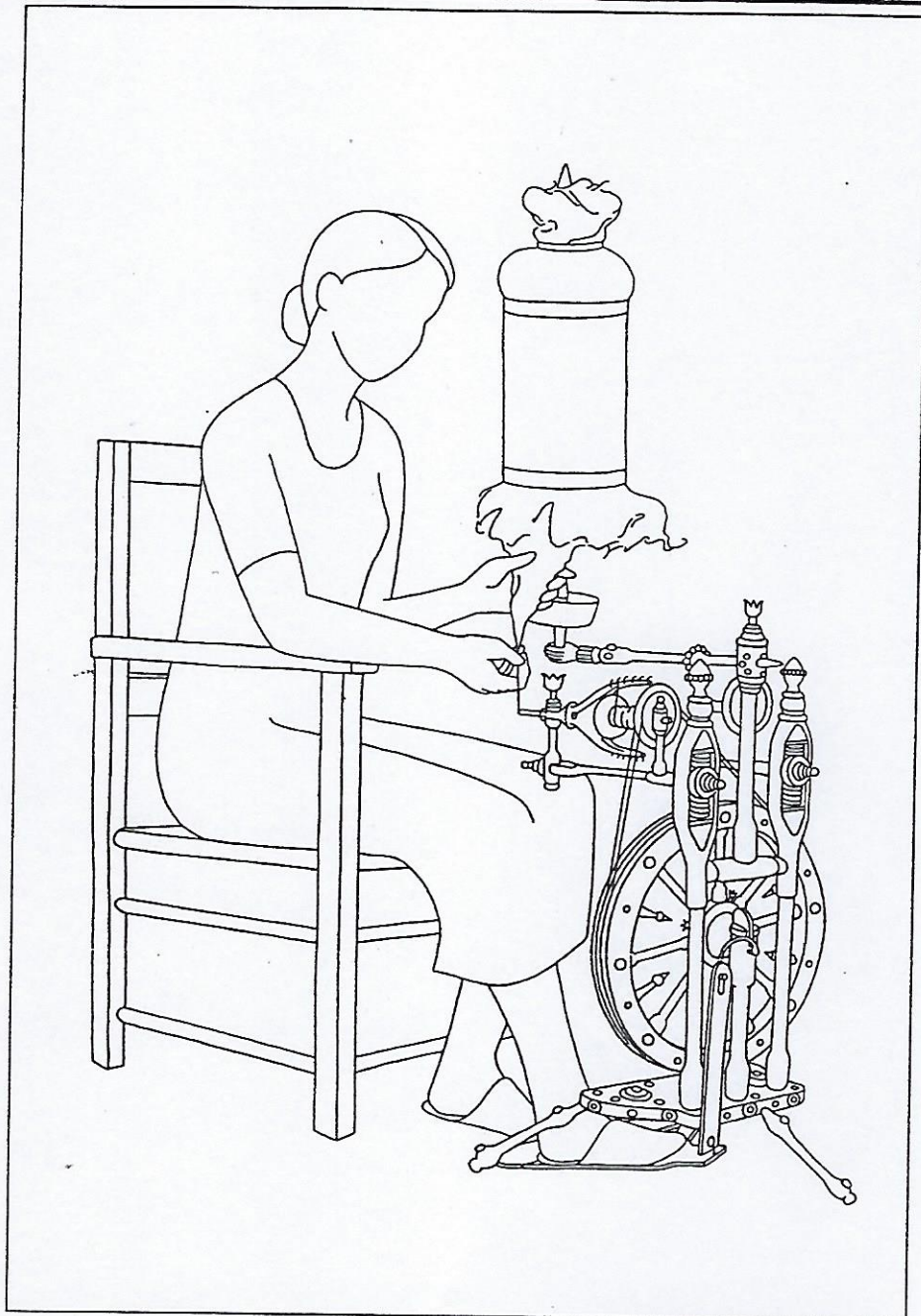


Die Fasern wurden durch die

_____ gezogen und dadurch gereinigt und geglättet.

Dann wurden die
glatten Fasern
zu einem Bündel
zusammengelegt.
Dieses Bündel
wurde auf das

gesteckt und zu
einem Faden
gesponnen.



Wenn der Bauer genügend Garn beisammen hatte, konnte er auf dem Webstuhl
das Leinen weben. Wo steht der Webstuhl?

Warum gerade in dieser Stube?

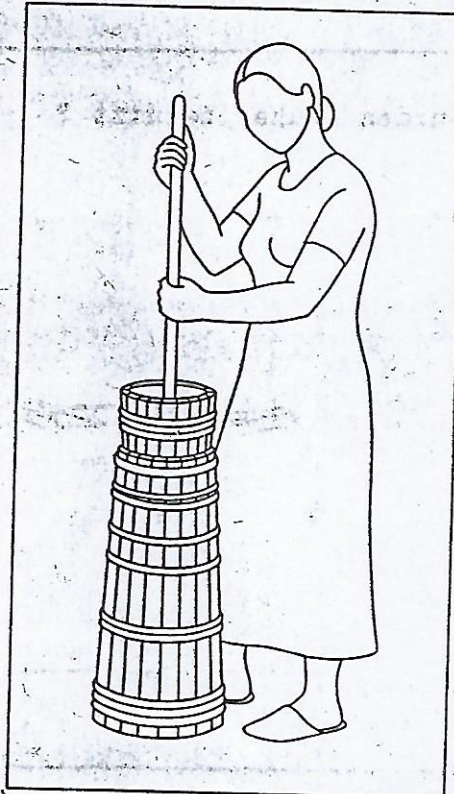
Wenn das Leinen fertig gewebt war, mußte es gewaschen und gebleicht werden.
Dann erst konnte die Bäuerin Säcke oder Wäsche daraus nähen.

Nahrungsmittel, die nicht sofort verbraucht wurden, bewahrte man in der Vorratskammer auf. Warum liegt sie an der Nordseite des Hauses?

In dieser Kammer stehen auf einem Holzgestell große, flache Schüsseln, die früher jeden Tag mit Milch gefüllt wurden. Könnte Ihr Euch denken, wozu das gut war?

Aus der Sahne wurde Butter hergestellt. Dazu benutzte man das

Das Stampfen war eine sehr anstrengende Arbeit.



Auch das Brot backte die Bäuerin selbst.

Zuerst wurde das Korn mit der

zu Schrot gemahlen.

Gebacken wurde von mehreren Bäuerinnen gemeinsam im Dorfbackhaus. Sucht es und seht es Euch an!

Wie wurde der Backofen erhitzt?

